

"Was wäre, wenn..." - Ein Miraculous-Adventskalender

Von Bloonaa

Kapitel 16: Sechzehntes Türchen

Was wäre, wenn Alya sich gewundert hätte, woher Marinette Ladybug kennt?

„Jetzt sag schon, was ist es?“, wollte Alya ungeduldig wissen. Sie liebte Überraschungen einfach über alles und vor allem, da sie absolut keine Idee hatte, was ihre beste Freundin Marinette für sie arrangiert haben könnte.

„Ok, du wirst jetzt in das Theater gehen und dann siehst du dann, was es ist“, antwortete Marinette mit einem wissenden Lächeln und die Vorfreude über das Gesicht was Alya machen würde, wenn sie oben ankommen würde, machte sich jetzt schon in ihr breit.

Alya wandte sich ab und betrat das riesige Gebäude. Es war schon lange keiner mehr da, denn es war schon spät. Nur etwas fahles Licht drang durch die hohen Fenster und die Glaskuppel von draußen herein und so langsam begann sie sich doch zu fragen, was das bitte für eine Überraschung sein konnte, die hier auf sie warten würde. Sie erreichte eine große geschwungene Treppe und dort wurde sie von einer ihr nur zu bekannten Stimme angesprochen. „Hallo! Alya, richtig? Letztes Mal, als wir uns sahen, hatte ich es sehr eilig, aber jetzt kannst du mich für deinen Ladybugblog interviewen.“

Dem Mädchen fielen vor Unglauben fast die Augen aus dem Kopf und kurz überlegte sie, ob sie in der versteckten Kamera gelandet war, aber das, hoffte sie zumindest, würde ihr ihre beste Freundin doch nicht antun. Dennoch entfuhr ihr ein ungläubiges. „Wow, nein...“ mit dem dazugehörigen fassungslosen Kopfschütteln, bevor sie in überschwängliche Freude ausbrach. „Wirklich? Natürlich!“ So schnell sie konnte, rannte sie die Treppe hinauf zu ihrer Heldin. Dort auf der Galerie standen zwei bequeme hellblaue Sessel, wo es sich Ladybug bereits auf einem davon bequem gemacht hatte und ihr mit einem einladenden „Setz dich doch“, den anderen anbot.

„Du kennst mich zwar nicht, aber weißt du was? Das ist wahrscheinlich der wichtigste Moment meines Lebens“, sprudelte es aus Alya, während sie hektisch nach ihrem Handy kramte.

„Ich finde Alya hat auch Glück, dass sie dich zur Freundin hat“, sagte Tikki, als

Marinette nach dem Interview schnell wieder Aufstellung vor dem Theater genommen hatte, um dort auf Alya zu warten. Kurz darauf trat sie aus der Tür mit einem breiten Grinsen auf dem Gesicht und einem ehrfürchtigen Blick auf ihr Handy.

„Los zeigs mir“, verlangte Marinette und streckte prompt die Hände nach dem Telefon aus.

Alya bremste sie jedoch entschlossen. „Ah-a, erst poste ich es auf meinem Blog, ich will ja nicht, dass du dieses Video auch löschst.“ Daraufhin mussten beide Lachen. Plötzlich schaute Alya ihre Freundin etwas skeptisch an und fragte: „Sag mal... wie hast du das eigentlich gemacht? Ich meine, wie hast du es geschafft, dass sich Ladybug hier mit mir trifft?“ Mit hochgezogener Augenbraue musterte sie Marinette aufmerksam und wartete gespannt auf ihre Erklärung.

„Oh-äh...wie war das noch gleich“, entfuhr es Marinette erschrocken, da sie sich über diese Frage keinerlei Gedanken gemacht hatte. Sofort bekam sie schwitzige Hände und zog unbehaglich die Schultern hoch.

„Hast du etwa ihre Telefonnummer? Oder weißt du wer sie wirklich ist? Weil, meistens hat sie ja keine Zeit nach einem Kampf, da sie sich ja fünf Minuten nach Einsatz ihres Glücksbringers zurückverwandelt.“

Ohje, dachte sich Marinette. Sie hatte doch nur den Fauxpas mit dem Handy und dem gelöschten Video wieder gut machen wollen, aber überhaupt nicht daran gedacht, dass Alya mal wieder einen auf Sherlock Holmes machen würde.

„Und ich war bei so ziemlich jedem Kampf dabei, aber dich hab ich da eigentlich nie gesehen. Also sag schon, wo hast du sie getroffen?!“

Scheiße, scheiße, scheiße... Ein Wort in Dauerschleife in Marinettes Gedanken, machte es ihr unmöglich eine gescheite Antwort zu formulieren. Sie stammelte etwas von: „Kam an meiner Dachterrasse vorbei und so...“ und hoffte, dass das ausreichte. Doch da hatte sie falsch gedacht, denn Alya wurde nur noch wissbegieriger und aufdringlicher.

„Wann denn? Das hast du mir ja gar nicht erzählt. Und was hat sie noch gesagt? Und überhaupt, wie ist das eigentlich...“

Marinette gab es auf, auf jede der tausend Fragen eine detaillierte Antwort geben zu wollen und schusterte sich mehr schlecht als Recht eine Story zusammen, jedoch blieb Alya nach wie vor skeptisch und sagte schlussendlich in trockenem und leicht vorwurfsvoll klingendem Ton. „Wenn ich es nicht besser wüsste, würde ich sagen du selbst bist es. Weißt du, ich hab die Sache mit dem Geschichtsbuch noch nicht vergessen.“

Erschrocken zuckte Marinette zusammen und gab ein entsetztes, piepsendes Geräusch von sich, während sie ungläubig und unbewusst stehen geblieben war. Meinte ihre Freundin das wirklich ernst? Die Antwort erhielt sie postwendend, als Alya, die ebenfalls nicht weiter ging, sich zu ihr umdrehte, sie mit gerunzelter Stirn

und einem schiefen Grinsen auf den Lippen musterte und schließlich knapp nickte, bevor sie sich abwand und ihr mit aller Selbstverständlichkeit und ein wenig Spott in der Stimme sagte: „Schuldig bis zum Beweis der Unschuld.“